



DEMO CRACY LAB

ZWISCHENBERICHT 2017/2018



#DEMOCRACYLAB

INHALT

EDITORIAL	3
I. DAS DEMOCRACY LAB	5
Gespräch mit Hanno Burmester	8
II. UNSERE THEMEN UND PARTNER	10
1. Highlights des Democracy Labs	10
2. Unsere Themen	12
3. Unsere Partner	13
III. UNSERE PROJEKTE	14
1. Repräsentation im Wandel	14
2. Politische Teilhabe von Jugendlichen in „sozialen Brennpunkten“	16
3. „Learning Journey“ - Demokratie als Arbeitsalltag	18
IV. DAS JÄHRLICHE HIGHLIGHT DES DEMOCRACY LABS: DIE INNOCRACY-KONFERENZ	21
V. WEITERE THEMEN UND VERANSTALTUNGEN	26
1. Democratic Innovation Dinners	27
2. Roundtable-Reihe „Challenging Democracy“	28
VI. DAS DEMOCRACY LAB IN DEN MEDIEN	29
Keynote-Reden und Diskussionen	30
VII. DAS TEAM IM DEMOCRACY LAB	32
Über das Democracy Lab & Das Progressive Zentrum	34
Impressum	35

EDITORIAL

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Berlin, August 2018

Im April 2017 wurde das Democracy Lab gegründet. Als eigener Bereich des unabhängigen Think Tanks *Das Progressive Zentrum* hat es sich der Zukunft der Demokratie und demokratischen Innovationen verschrieben. Es fungiert als Ort, an dem DenkerInnen und PraktikerInnen zusammenkommen, sich vernetzen und neue Ideen für Politik und Zivilgesellschaft debattieren.

Unsere Motivation, eine solche Plattform zu schaffen, entstand nach einem turbulenten Jahr 2016, in dem Donald Trump zum US-Präsidenten gewählt und der Brexit beschlossen wurde. Gut zwei Jahre später sehen wir uns mit einer anhaltenden Aushöhlung der Demokratie und kleiner werdenden Handlungsspielräumen für die Zivilgesellschaft konfrontiert.

Angesichts dieser schwierigen Lage sind wir überzeugt, dass Demokratie nicht nur verteidigt werden muss – sie muss auch über heutige Paradigmen hinaus neu gedacht werden. Unser Ziel ist es, unsere Demokratie für künftige Herausforderungen zu wappnen und ein zukunftsfähiges politisches System zu gestalten, das allen Menschen gerecht wird. Daher haben wir angefangen uns Gedanken zu machen zu schrittweisen Reformen demokratischer Strukturen und Prozesse sowie zur Gestaltung glaubhafter systemischer Antworten. Gestützt auf drei Säulen – Pro-

zesse, Strukturen und Denkmuster – haben wir unterschiedliche Projekte initiiert, neue Ideen und konkrete Handlungsempfehlungen entwickelt und uns in den politischen Diskurs eingebracht. Zu diesem Zweck haben wir ein großes, europaweites Netzwerk von Mit- und QuerdenkerInnen aus Theorie und Praxis geknüpft, das sich für demokratische Innovationen stark macht.

Unsere Projekte 2017 und 2018 befassten sich insbesondere mit Repräsentation, Bürgerbeteiligung und der Einbindung junger Menschen in politische Prozesse. Zudem standen die Forschung und Diskussionen zur Zukunft politischer Parteien, zu ihren Beziehungen zur Zivilgesellschaft und zu Kooperationen zwischen Parlamenten in Europa auf unserem Programm. Wir haben neue Formate wie die „*Learning Journey*“ erprobt, um Menschen im politischen Umfeld die Möglichkeit zu geben, besser zu verstehen, wie sich Demokratie in ihrem Alltag besser einbinden lässt. Außerdem haben wir verschiedene Veranstaltungen mit namhaften DenkerInnen aus aller Welt organisiert, zum Beispiel das „*Democratic Innovation Dinner*“ oder die Reihe „*Challenging Democracy*“.

Die jährlichen Höhepunkte des Democracy Labs waren die „*Innocracy-Konferenzen*“ – die erste im November 2017, die zweite im

Juni 2018. Dabei wurden in Keynote-Reden, Workshops und Diskussionsformaten Projekte und Ideen vorgestellt. Die Konferenzen brachten DenkerInnen, AktivistInnen und EntscheidungsträgerInnen aus gut 20 Ländern zusammen, die eine Vielzahl von Themen diskutierten – beispielsweise digitale Apps, die die politische Teilhabe von BürgerInnen unterstützen, oder auch Strategien für zivilgesellschaftliche Organisationen, die dem Druck autoritärer Regime ausgesetzt sind. Wir freuen uns sehr, dass die dritte *Innocracy-Konferenz* 2019 stattfinden wird.

Mit Projekten, Veranstaltungen und Publikationen ist das Democracy Lab zu einem Innovationshub im politischen Bereich in Deutschland und Europa geworden. Und wir werden weiter daran arbeiten, die Zivilgesellschaft zu stärken und neue Ideen für die Demokratie zu entwickeln.

Wir möchten uns an dieser Stelle insbesondere beim *Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)* und dem Programm „*Demokratie leben!*“ für die Unterstützung des Projektes „*Demokratie 2025 - Demokratische Innovationen für eine Gesellschaft im Wandel*“ bedanken.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre!

Herzliche Grüße


Hanno Burmester
 Strategic Lead


Sophie Pornschlegel
 Projektmanagerin

“THE DEMOCRACY OF OUR SUCCESSORS WILL NOT AND CANNOT BE THE DEMOCRACY OF OUR PREDECESSORS. NOR SHOULD IT BE.”
ROBERT DAHL

HEUTE BEGEGNEN UNS ZAHLREICHE HERAUSFORDERUNGEN:

 DIE DIGITALISIERUNG VERÄNDERT UNSEREN ARBEITSMARKT UND WIE WIR MITEINANDERN KOMMUNIZIEREN	 DIE GLOBALISIERUNG VERÄNDERT UNSER WIRTSCHAFTSSYSTEM UND UNSERE MOBILITÄT
---	---

UNSERE WELT WIRD IMMER



POLITIKVERDROSSENHEIT & POPULISMUS

VERBREITEN SICH WEITER

UNSERE POLITISCHEN ANTWORTEN SIND BISHER BINÄR,
 VERALTET UND WENIG KREATIV

WIR WOLLEN DAS



NEUE IDEEN & INNOVATIVE PROJEKTE BRAUCHEN EINE STIMME IN DER POLITIK
 UM DIE **DEMOKRATIE ZU ERNEUERN**


 DIESE IDEEN SOLLEN MEHR
 **EINFLUSS** 
 HABEN.

DAS IST UNSER ZIEL IM

**DEMO
 CRACY LAB**

I. DAS DEMOCRACY LAB

Das Democracy Lab des *Progressiven Zentrums* bringt seit April 2017 DenkerInnen und PraktikerInnen zusammen, um über demokratische Innovationen zu diskutieren. Das oberste Anliegen ist, Standpunkte, Ideen und Methoden zu erarbeiten, mit denen sich demokratische Strukturen und Prozesse verbessern und erneuern lassen – aber auch, über die gegenwärtigen Denkmuster, mit denen wir auf unser politisches System blicken, hinauszudenken.

Das Lab bietet Raum für kreativen, interdisziplinären und internationalen Austausch. Als kollaborative Plattform übersetzen wir Ideen aus der Zivilgesellschaft in konkrete Empfehlungen für EntscheidungssträgerInnen. Um die Demokratie zu erneuern, greifen wir unterschiedlichste Themen auf. Unsere Projekte, die wir gemeinsam mit unterschiedlichen Partnerorganisationen veranstalten, bringen junge ExpertInnen, PraktikerInnen und AktivistInnen aus verschiedenen Bereichen zusammen.

DAS DEMOCRACY LAB ZIELT DARAUF AB...

- ▶ **...die Vorteile von Wandel, Agilität und einer Kultur der Offenheit zu betonen.** Diese Faktoren sind für die Legitimität unserer demokratischen Institutionen von entscheidender Bedeutung.
- ▶ **...Innovationen zu entwickeln, die unsere Demokratie erneuern** und politische EntscheidungsträgerInnen inspirieren.
- ▶ **...unsere Demokratie wiederzubeleben.** Das Democracy Lab will politische Akteure dazu befähigen, die komplexen Herausforderungen unserer Zeit zu bewältigen.
- ▶ **...demokratische Innovationen im öffentlichen Sektor zu fördern,** indem wir innovative Ansätze entwickeln und testen und so schlussendlich demokratische Prozesse optimieren.

DISKUSSIONSPAPIER "SHIFTING FRAMES"

„Der erste Text des Democracy Labs blickt aus sechs Perspektiven auf den Diskurs zu demokratischer Innovation. Er plädiert dafür, Transformation als demokratische Kernaufgabe zu verstehen. Wenn wir die Werte – und damit den Wesenskern – der heutigen Demokratie wiederbeleben möchten, brauchen wir Diskurse, die aktiv mit dem Kommenden umgehen, anstatt primär das Bestehende zu bewahren.“



DIE SÄULEN DES DEMOCRACY LABS



DISKUSSIONSPAPIER "BEYOND (THIS) DEMOCRACY"

„Die liberale Demokratie befindet sich derzeit in multiplen, potentiell fatalen Krisen: einer ökologischen, einer sozialen, und einer institutionellen Krise. Inkrementelle Reformen werden nicht ausreichen, um Antworten auf die Krise der liberalen Demokratie zu finden. Zur Bewältigung dieser Krisen und zur Wiederbelebung der Demokratie ist zweierlei erforderlich: eine Neudefinition des Zwecks von Demokratie im 21. Jahrhundert und eine rigorose, transformative Art und Weise, Politik zu machen.“



GESPRÄCH MIT HANNO BURMESTER, STRATEGIC LEAD, DEMOCRACY LAB

Wie kam es zu der Idee, das Democracy Lab zu gründen?

Mein Interesse an demokratischen Innovationen entstand, als ich für *Das Progressive Zentrum* an einem Projekt zur Reform politischer Parteien arbeitete. Uns wurde schnell klar, wie wenig seit dem Zweiten Weltkrieg getan worden war, um demokratische Institutionen dem gesellschaftlichen Wandel anzupassen. Aus diesem Grund entwickelte ich die Idee für ein Projekt, das demokratische Reformen in den Mittelpunkt stellt, die über kleinteilige Prozesserneuerungen hinausgehen – das Democracy Lab. Sein übergreifender Fokus auf strukturelle und kulturelle Belange und auf Verbesserungen des demokratischen Prozesses war gewollt – schließlich befassen wir uns mit systemischen Fragen. Als kurz darauf der Brexit und die Wahl Donald Trumps die Schlagzeilen bestimmten, brauchten wir gar nicht mehr groß für unsere Idee zu werben.

Welche Herausforderungen gehen der Demokratie derzeit an die Substanz?

Meines Erachtens liegen die zentralen Herausforderungen sowohl an als auch unter der „demokratischen Oberfläche“. Zum einen gehen demokratische Institutionen und Prozesse nicht gut auf BürgerInnen ein und passen nicht zur Welt des 21. Jahrhunderts. Zum anderen stehen wir vor einer deutlich größeren Herausforderung: Die heutige Demokratie geht mit nationalen Grenzen, dem Ausschluss einiger Bevölkerungsgruppen und der Externalisierung von Kosten durch ihr

Wirtschaftssystem einher. All dies untergräbt die Legitimität heutiger westlicher Demokratien und hindert uns daran, den Klimawandel ernsthaft zu bekämpfen.

Welche Antworten hat das Democracy Lab für diese Probleme erarbeitet?

Wir arbeiten noch an der Patentlösung. Aber im Ernst: Wir sind zu beachtlichen Ergebnissen gekommen. Wir haben einige Grundlagentexte zur demokratischen Transformation im 21. Jahrhundert veröffentlicht. Was die Strukturebene betrifft: Es gab mehrere Projekte zu Schwerpunktthemen. Unser Policy Fellow Maik Bohne zum Beispiel untersuchte gemeinsam mit der Heinrich-Böll-Stiftung, wie demokratische Repräsentation Legitimität und Vertrauen steigern kann. Was die Prozessebene betrifft: Wir haben Vorschläge und Beispiele vorgestellt, die aufeinander aufbauen und leicht umzusetzen sind, beispielsweise wie die Politik den Kontakt zu jungen Menschen pflegen kann.

Ein Blick auf die vergangenen zwei Jahre: Was waren deine Highlights im Democracy Lab?

Es hat großen Spaß gemacht, ein internationales Netzwerk aus MitgestalterInnen und InnovatorInnen für die Demokratie aufzubauen. Die Höhepunkte waren die zwei *Innocracy-Konferenzen*, auf denen greifbar wurde, wie sehr es Menschen aus der Politik und aus anderen Bereichen unter den Nägeln brennt, den Status quo zu verändern.

Was kannst du zu anstehenden Projekten des Democracy Labs sagen?

Für 2019 planen wir eine noch weiter zukunftsorientierte *Innocracy-Konferenz*. Momentan führen wir Gespräche mit NetzwerkpartnerInnen, die im Rahmen des Democracy Labs Projekte durchführen wollen. Ich selbst werde ein Paper über „Die nächste Demokratie“ schreiben, in dem ich mich mit einigen zentralen Parametern befassen werde, die

künftig jede Demokratie vorweisen muss, um im heutigen und sich abzeichnenden Umfeld ihren Sinn und Zweck zu erfüllen.

“

„Demokratie muss sich unentwegt selbst hinterfragen, um ihren zentralen Werten gerecht zu werden. Das Democracy Lab widmet sich dieser Idee. Wir arbeiten auf bessere Strukturen, Vorgehensweisen und ein zeitgemäßes Demokratieverständnis hin – experimentell, gemeinschaftlich und lösungsorientiert.“

Hanno Burmester, Strategic Lead des Democracy Labs



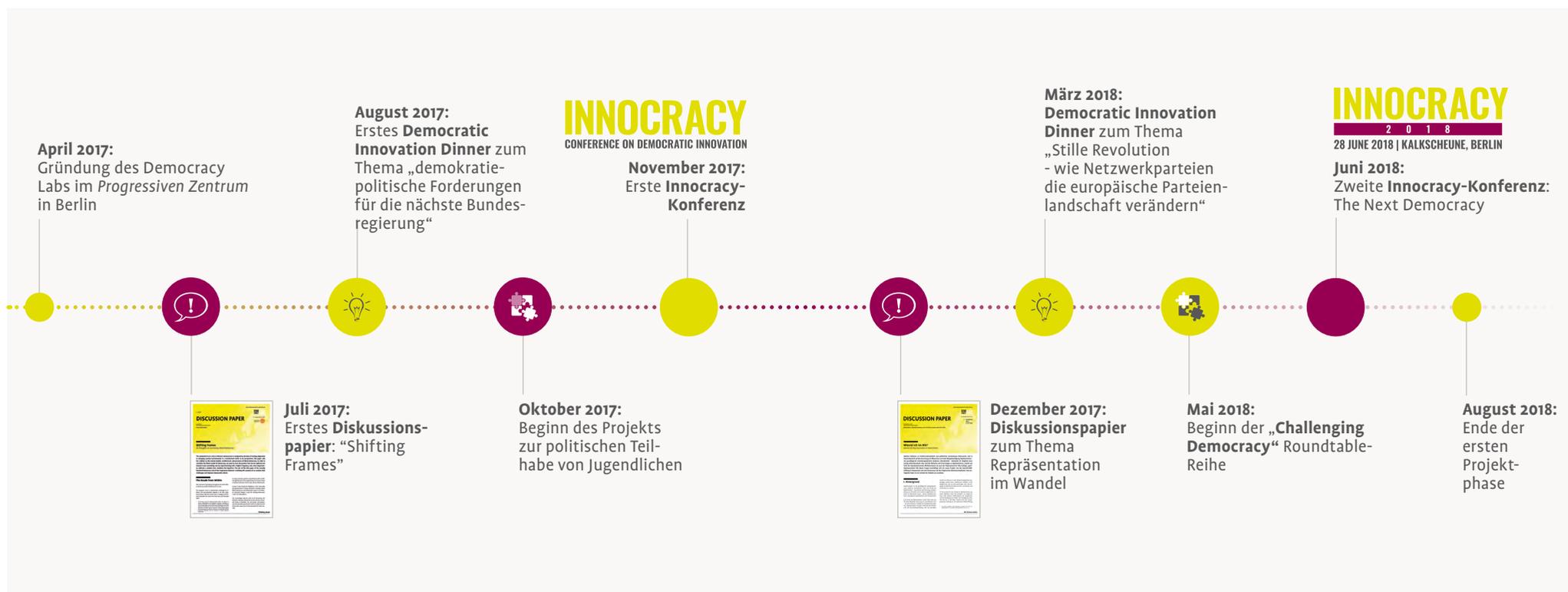
HANNO BURMESTER ist Strategic Lead des Democracy Labs und Policy Fellow im *Progressiven Zentrum*. Er hatte die Idee zur Gründung des Labs. In seinem Beratungsunternehmen „*unlearn*“ berät er Unternehmen unterschiedlicher Größe zu den kulturellen Herausforderungen der Digitalisierung. Davor arbeitete Hanno auf Bundesebene für verschiedene politische Institutionen und als Journalist im öffentlich-rechtlichen Rundfunk.

II. UNSERE THEMEN UND PARTNER

Da wir uns als Plattform verstehen, kam für uns keine vordefinierte Themenliste in Frage. Vielmehr ließ uns die Offenheit dieser Dialog- und Austauschplattform den Spielraum, aus den Vorschlägen unserer Policy Fellows und PartnerInnen Themen auszuwählen und ihnen dann die Unterstützung zu geben, die die Arbeit an diesen Themen erforderte. Auf diese Weise konnten wir allgemeine Trends aufgreifen – 2018 war dies beispielsweise der gesellschaftliche Zusammenhalt –, aber auch Themen einbeziehen, die bei Politik und Medien selten oben auf der Tagesordnung stehen – etwa die Kooperation europäischer Parlamente. In diesem Abschnitt stellen wir die Highlights, Themen und PartnerInnen unserer Arbeit vor.

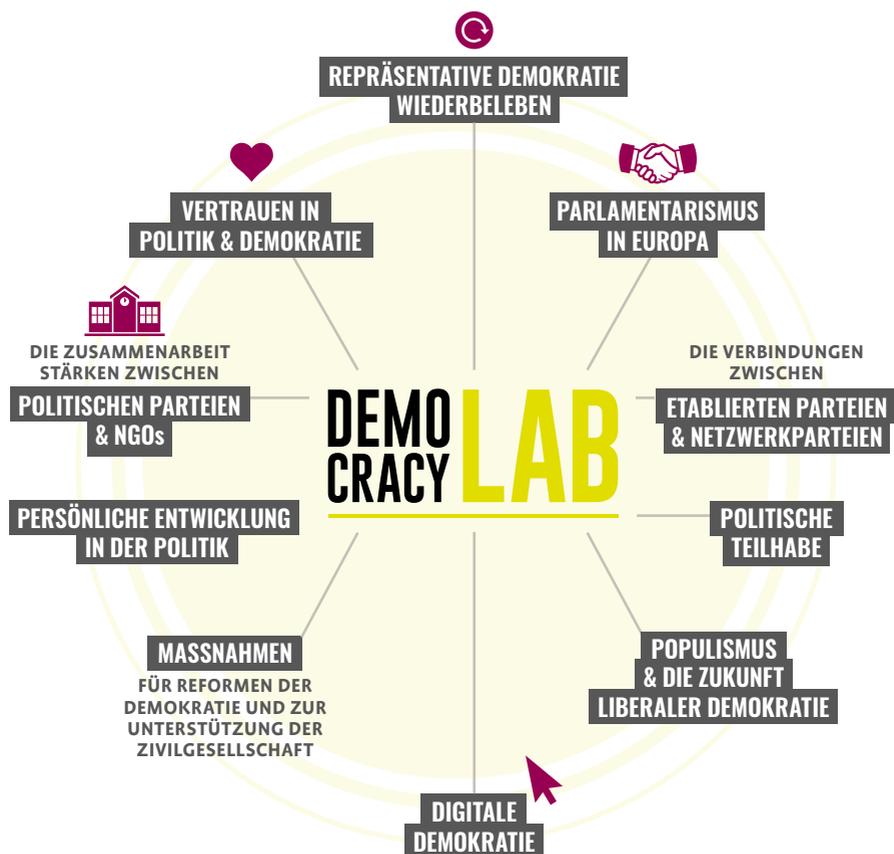


1. HIGHLIGHTS DES DEMOCRACY LABS



2. UNSERE THEMEN

Unser Ziel als Lab ist es nicht, selbst eine Auswahl an Themen zu treffen und die „Probleme“ zu lösen. Vielmehr arbeiten wir an den Themen, die unser Netzwerk an uns heranträgt und versuchen so, die Bedarfe von Politik und Gesellschaft widerzuspiegeln. Die Themenliste ist daher nicht flächendeckend, sondern bildet die Themen der ersten Projektphase ab.



3. UNSERE PARTNER

Wir danken all unseren Partnern für ihre intellektuellen und finanziellen Beiträge zu unseren Projekten und Veranstaltungen. Ohne diese konstruktive und vertrauensvolle Mitwirkung wären wir nicht in der Lage gewesen, all die DenkerInnen und PraktikerInnen zusammenzubringen und den Diskurs zu demokratischen Innovationen in Deutschland zu gestalten. Besonderer Dank gebührt dem *Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend* und seinem Programm „Demokratie leben!“ für die stetige Unterstützung und auch den Partnern der *Innocracy-Konferenz 2018*.

Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie *leben!*



FOUNDATION FOR EUROPEAN
PROGRESSIVE STUDIES
FONDATION EUROPEENNE
D'ETUDES PROGRESSISTES



leading|change|network
We don't talk about change. We lead it.
Liquid Democracy



Medienpartner der Innocracy-Konferenz 2018



III. UNSERE PROJEKTE

Unsere Projekte in den letzten beiden Jahren kreisten um Innovationen und Reformen der Demokratie. Dabei ging es uns darum, mit neuen Ideen auf die Politik zuzugehen und zivilgesellschaftliche Initiativen zu unterstützen und einzubeziehen – mit dem Ziel, die Demokratie und Zivilgesellschaft zu stärken. Im Folgenden stellen wir drei Highlight-Projekte vor, die im Rahmen des Democracy Labs durchgeführt wurden.

1. REPRÄSENTATION IM WANDEL

Als Reaktion auf Politikverdrossenheit und Populismus heißt es in Deutschland meist: Mehr Bürgerbeiligung! Diese Fokussierung verstellt den Blick auf Aspekte der Repräsentation – das grundlegende Element unserer Demokratien – weitgehend bis vollständig. Gemeinsam mit der Heinrich-Böll-Stiftung haben wir uns der Sache angenommen und sind der Frage nachgegangen, wie sich bei all den Forderungen nach direktdemokratischen Elementen auch die repräsentative Demokratie neu beleben lässt.

Von November 2017 bis August 2018 haben wir diese Fragen mit verschiedenen AkteurInnen diskutiert: mit Fachleuten und Akademie-

rinnen bei einem Workshop, gewählten RepräsentantInnen in Interviews, BürgerInnen aus drei deutschen Städten in Fokusgruppen, Studierenden der „NRW School of Governance“ in zwei Workshops und mit einem internationalen Publikum in einer Session der Innocracy-Konferenz 2018.

Die Ergebnisse dieser Diskussionen wurden in zwei Publikationen gefasst: Ein Diskussionspapier, das den Rahmen absteckt und die zentralen Herausforderungen von Repräsentation darstellt, sowie ein Policy Brief mit konkreten Empfehlungen zur Reform der repräsentativen Demokratie in Deutschland.



EINIGE DER ZENTRALEN FRAGEN

- ▶ Wie lassen sich unterschiedliche politische Meinungen und Interessen so bündeln, dass sie im politischen System angemessen repräsentiert werden können und dieses System zugleich für neue Ideen offen bleibt?
- ▶ Wie kann die Bevölkerung über Forderungen nach mehr direkter Teilhabe hinaus und bei einer Stärkung der wesentlichen repräsentativen Institutionen gebührend vertreten werden?
- ▶ Wie können wir neue Orte der Repräsentation schaffen, die eine faire und inklusive Debatte zu zentralen gesellschaftlichen und politischen Themen ermöglichen?
- ▶ Worin bestehen die Wünsche und Erwartungen hinsichtlich Repräsentation – bei Repräsentierenden und Repräsentierten?

„Die repräsentative Demokratie kann nur gestärkt werden, wenn sie sich selbst stärkt. Entscheidend ist eine neue Debattenkultur zwischen Parteien und Gesellschaft, zwischen Repräsentierenden und Repräsentierten.“

Maik Bohne, Fellow im Democracy Lab



2. POLITISCHE TEILHABE VON JUGENDLICHEN IN „SOZIALEN BRENNPUNKTEN“

Ein Problem der Demokratie in Deutschland ist die soziale Schieflage: Menschen mit niedrigem Einkommen sind politisch unterrepräsentiert. Dies bedingt einen Teufelskreis aus ungleicher Beteiligung und unzulänglicher Repräsentation und führt zur Entfremdung großer gesellschaftlicher Gruppen sowie zu einem enormen Verlust an demokratischem Potenzial. Uns wurde schnell klar, dass die Weichen bereits im Kindes- und Jugendalter gestellt werden müssen, um diesen Teufelskreis zu durchbrechen. Deshalb haben wir uns der Frage gewidmet, wie sich die politische Teilhabe von Jugendlichen aus sozial benachteiligten Milieus verbessern lässt.

Nach Gesprächen mit Jugendlichen und Lehrkräften an Sekundarschulen in Berliner „Brennpunkten“, unterstützt von der NGO „Teach First Germany“, hat unser Policy Fellow Jérémie Gagné Empfehlungen ausgearbeitet, wie sich mehr und bessere Möglichkeiten zur politischen Teilhabe für Jugendliche mit nachteiligem sozialem Hintergrund schaffen lassen.

Die Handlungsempfehlungen wurden im Rahmen eines Paper Launch Events im Mai 2018 im *Progressiven Zentrum* vorgestellt. Dabei diskutierten wir die Ergebnisse mit Experten aus der politischen Bildung sowie aus Jugendorganisationen und Parteien.



POLICY BRIEF
**“SCHLUSS MIT HALBEN SACHEN:
 WIE LÄSST SICH GLEICH POLITISCHE
 TEILHABE FÜR ALLE FÖRDERN?”**

EINIGE EMPFEHLUNGEN IN KÜRZE

- ▶ Jugendliche und ihre Probleme ernst nehmen
- ▶ „Selektionsbias“ vermeiden und politische Rituale und Inhalte sowie die Sprache überdenken
- ▶ Räume finden und nutzen, an denen sich Jugendliche aufhalten, etwa Schulen
- ▶ MultiplikatorInnen stärken und Kontakt zu politikaffinen Jugendlichen in schwierigen Umfeldern knüpfen („Ausbildung der AusbilderInnen“)
- ▶ Vertrauen schaffen und politische Netzwerke aufbauen



JÉRÉMIE GAGNÉ ist Fellow im Democracy Lab und arbeitet zur politischen Teilhabe und gleichberechtigter Repräsentation. Seit 2016 arbeitet er für die politische Beratungsfirma „policy matters“ - Gesellschaft für Politikforschung und Politikberatung. Zuvor war er Projektmanager in der Bertelsmann Stiftung, wo er u.a. Publikationen zur sozialen Dimension der politischen Teilhabe betreute. Jérémie hat einen Masterabschluss in Politikwissenschaften und europäischen Studien.

„Desinteresse ist nicht der Grund für den Mangel an politischer Teilhabe. Politische Akteure müssen gewährleisten, dass alle BürgerInnen die gleichen Rechte und Möglichkeiten haben, ihrer Stimme Gehör zu verschaffen. Diese Akteure müssen sich also aktiv für eine verbesserte Inklusion dieser Stimmen in den politischen Entscheidungsfindungsprozess einsetzen.“

Jérémie Gagné, Policy Fellow im Democracy Lab



3. „LEARNING JOURNEY“ - DEMOKRATIE ALS ARBEITSALLTAG

Eines der Ziele des Democracy Labs ist es, über herkömmliche Denkmuster hinauszudenken. Daher haben wir uns auch in neuen Formaten versucht, die im politischen Kontext bislang nicht getestet wurden. Eins dieser Formate war eine „Learning Journey“, die zusammen mit der Agentur für Organisationsentwicklung „compass orange“ stattgefunden hat.

Von März bis Juni 2018 kamen an sechs Workshoptagen zehn ausgewählte TeilnehmerInnen zusammen, die in politischen Parteien, Ministerien, zivilgesellschaftlichen Organisationen und anderen Institutionen der öf-

fentlichen Verwaltung arbeiten. Gemeinsam diskutierten sie, wie in ihrem politischen Arbeitsalltag Demokratie gelebt und gefördert werden kann

Wie können wir alle dafür sorgen, dass im beruflichen Umfeld aktive Teilhabe funktioniert? Wie können wir Mitbestimmungsverfahren in hierarchischen Strukturen verbessern? Auf welcher Ebene – individuell, organisationsbezogen, regional oder national – können wir sicherstellen, dass Demokratie Gesprächsthema ist? Dies waren einige der Fragen, die die TeilnehmerInnen während der „Learning Journey“ diskutierten.



INTERVIEW MIT CAROLIN GEBEL, FELLOW IM DEMOCRACY LAB

Wie verlief die „Learning Journey“ und was ist das Innovative daran?

Es ging uns mit der „Learning Journey“ um die Stärkung und Unterstützung von Menschen, die in unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen arbeiten. Dabei hatten wir vor allem den kreativen Raum zwischen verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen und insbesondere die Selbstorganisation im Blick. Unsere Gruppe bestand aus einigen sehr engagierten Menschen, die unsere demokratische Gesellschaft gemeinsam stärken wollen. Wir wollten die Muster und Erfordernisse besser verstehen, die notwendig sind, damit persönliche und organisatorische Potenziale in diesem Bereich ausgeschöpft werden können.

Wie sah das Konzept für die „Learning Journey“ aus? Und: Was haben die Teilnehmenden im Laufe der sechs Workshops gelernt?

Mit der „Learning Journey“ bot sich ein sicherer Raum für persönliche Reflexion, aber auch für individuelle und gruppenbezogene Lernprozesse. Zum einen brachten die Teilnehmenden eigene Anregungen ein, zum anderen gab es theoretische Anstöße und Interventionen. Ich habe Parameter und Bedingungen für die Veränderung von Prozessen vorgestellt. Wichtige Aspekte sind hierbei „Widerstände zu Veränderung“, konstruktive Kommunikationsprozesse und Bildung von Gemeinschaften. In dieser „Learning Journey“, die für mich persönlich sehr anregend war, haben wir begonnen, eine Sprache zu entwickeln, die demokratische Strukturen in Organisationen, Gruppen und der Gesellschaft begünstigt.

„*Wer die Demokratie in unserer Gesellschaft stärken will, muss sich selbst demokratisch verhalten – in allen Lebensbereichen. Während der „Learning Journey“ ging es um die Reflexion über die eigenen Überzeugungen mit Blick auf Entscheidungspraktiken, Mitwirkung und den Umgang mit Belangen von Minderheiten, die uns (nicht) selbst betreffen.*“

Carolin Gebel, Fellow im Democracy Lab

Welche Rolle spielt Demokratie in beruflichen Zusammenhängen?

Das ist eine große philosophische Frage! Unsere „Learning Journey“ ging von einer bestimmten Überzeugung aus: Wer die Demokratie in unserer Gesellschaft stärken will,

muss sich selbst demokratisch verhalten – in allen Lebensbereichen. Es geht um die Reflexion über die eigenen Überzeugungen mit Blick auf Entscheidungspraktiken, Mitwirkung und den Umgang mit Belangen von Minderheiten, die uns (nicht) selbst betreffen. Zum Beispiel

vermitteln Theorien zur „neuen Arbeit“ oft den Anschein, dass unsere beruflichen Werdegänge sozusagen „demokratischer“ werden. Ich denke, wir sollten dies sehr genau beobachten, um zu sehen, ob das tatsächlich stimmt und wie diese Entwicklung weiter verläuft.

Was hat es dabei mit „Communities of Practice“ auf sich (zu übersetzen in etwa mit „praxisbezogene Gemeinschaften“)?

Bei einer „Community of Practice“ geht es um eine Art Beratschlagung im Team mit dem

Ziel, in Bezug auf ein bestimmtes Interessengebiet Wissen zu erwerben. Das Konzept der „Communities of Practice“ greift eine Art und Weise des Lernens auf, die es gibt, seit Menschen lernen und Erfahrungen austauschen. „Communities of Practice“ können von selbst entstehen, wenn Menschen, die zusammenarbeiten, ein gemeinsames Interesse verfolgen. Oder sie werden im Rahmen einer „Learning Journey“ gezielt gebildet. Wissen, das in Gruppen und Organisationen zu finden ist, lässt sich nicht verwalten, sondern es muss kultiviert werden – wie ein Garten.



CAROLIN GEBEL ist Fellow im Democracy Lab und stand uns bei unserer „Learning Journey“ als Kooperationspartnerin zur Seite. Sie ist Geschäftsführerin von „compass orange“, einem Unternehmen für Organisationsentwicklung. Ihre Tätigkeit konzentriert sich vor allem auf Veränderungsmanagement und kulturelle Prozesse, Persönlichkeitsentwicklung und Nachhaltigkeit im Management.



Workshop während der „Learning Journey“

IV. DAS JÄHRLICHE HIGHLIGHT DES DEMOCRACY LABS: DIE INNOCRACY-KONFERENZ

Wie bringen wir ein breites Spektrum an DenkerInnen und PraktikerInnen zusammen, die innovative Ideen zur Erneuerung der Demokratie beisteuern? Dies war eine der Fragen, vor denen wir standen, als das Democracy Lab seine Arbeit aufnahm. An einem sonnigen Tag vor dem Büro sitzend kam uns die Idee einer jährlichen „Innocracy-Konferenz“ in Berlin.

Wir wollten keine weitere Konferenz mit langen Podiumsdiskussionen und vielen weißen Kragen – stattdessen war es unser Ziel, WissenschaftlerInnen und AktivistInnen, DenkerInnen und PraktikerInnen, PolitikerInnen und AkteurInnen der Zivilgesellschaft aus aller

Welt und insbesondere aus Europa zusammenzubringen. Es ging uns darum, Grenzen aufzubrechen und einen offenen Austausch zu fördern, der vielleicht teils unbequem, jedoch stets konstruktiv ist.

Im November 2017 fand die erste *Innocracy* statt mit einem Hauptaugenmerk auf der Erneuerung von politischen Prozessen. Mit 120 Teilnehmenden und 26 ReferentInnen aus zwölf Ländern schufen wir einen Raum zum Austausch, regten neue Netzwerke an und brachten eine ganze Reihe international bewährter Verfahren in den deutschen Diskurs zu demokratischen Innovationen ein.



INNOCRACY

CONFERENCE ON DEMOCRATIC INNOVATION
28 NOVEMBER 2017 | BETAHAUS BERLIN

Neben der Hauptkonferenz haben wir ebenfalls ein Livestream von der Hauptbühne angeboten für die Gäste, die sich nicht in Berlin befanden. Dank eines *Speakers' Dinner* konnten sich die geladenen RednerInnen besser kennenlernen. Im Anschluss der Konferenz haben wir eine „*Anthology on Democratic Innovation*“ veröffentlicht, die einige der spannendsten Projekte der ersten *Innocracy* vorstellt.

Im Juni 2018 fand die zweite *Innocracy* statt, mit der wir uns den wesentlichen Herausforderungen unserer Demokratie stellten: Digitalisierung, Globalisierung und Klimawandel. Doch es ging auch darum, gängige Paradigmen zu hinterfragen, auf denen der „Gesellschaftsvertrag“ fußt: wirtschaftlicher Erfolg und soziale Mobilität.

In diesem Sinne animierte die Konferenz 2018 die Teilnehmenden, die systemischen Herausforderungen anzugehen, die die Demokratie meistern muss, um bestehen zu können. Unter dem Titel „*The Next Democracy*“ ordneten wir

INNOCRACY

2 0 1 8
28 JUNE 2018 | KALKSCHEUNE, BERLIN

die Sessions vier Themenbereichen zu: „*Systemische Reformen*“, „*Nachhaltige Demokratie*“, „*Digitale Demokratie*“ sowie „*Gemeinschaft und Zugehörigkeit*“.

Gut 180 TeilnehmerInnen aus Deutschland, Frankreich, Belgien, Großbritannien, Italien, Schweden, den Niederlanden und Polen brachten sich ein, hörten zu, diskutierten und tauschten Gedanken aus. Zu unseren Gästen zählten unter anderem Ulrike Guérot, die ihre Idee einer europäischen Republik vorstellte, sowie Claus Leggewie und Patrizia Nanz, die ihr Konzept der „Zukunftsräte“ erläuterten. Darüber hinaus waren zahlreiche junge EntscheidungsträgerInnen anwesend, die über die Zukunft der Demokratie diskutierten. Zum Abschluss hielt Familienministerin Franziska Giffey eine Rede mit dem Titel: „*Verändert sich Politik? Wir verändern Politik!*“. Sie erinnerte das Publikum dabei, Politik in einer Weise in Worte zu fassen, die alle verstehen. Denn nur so lasse sich Vertrauen in die Demokratie wiederherstellen.

DIE FORMATE UND THEMEN DER INNOCRACY 2018

 <p>INSPIRE A short, catchy stage presentation followed by a Q&A session with the audience.</p>	 <p>CO-CREATE A facilitated workshop to work in a collaborative environment and develop practical ideas.</p>	 <p>DEBATE An open dialogue format aimed at exchanging and discussing ideas.</p>	
 <p>SYSTEMIC REFORM How must democratic institutions and structures change to be resilient in times of transformation?</p>	 <p>SUSTAINABLE DEMOCRACY How can we reintegrate political and economic systems (i.e. democracy and capitalism) into the boundaries of our ecosystem?</p>	 <p>DIGITAL DEMOCRACY Which kind of governance does it take to make technological progress compatible with the "social contract"?</p>	 <p>COMMUNITY & BELONGING How can we create individual and collective identities that serve as drivers to build the next democracy?</p>



„Wir befinden uns in einer Phase von systemischen Veränderungen – von einem traditionellen Nachkriegsverständnis der Demokratie hin zu einer anderen, neuen Demokratie. Bei den *Innocracy*-Konferenzen geht es darum, herauszufinden, wie die nächsten Schritte aussehen könnten. Mit über 150 TeilnehmerInnen und mehr als 20 RednerInnen aus aller Welt erforschen wir in Berlin drei miteinander verbundene Bereiche: neue Ideen und Denkmuster, die Überarbeitung von Strukturen und die Neugestaltung demokratischer Prozesse.“

Sophie Pornschlegel, Projektmanagerin des Democracy Labs



Sophie Pornschlegel präsentiert die *Innocracy* 2018



Familienministerin Franziska Giffey redet bei der Innocracy 2018



Workshop während der Innocracy 2018



Workshop während der Innocracy 2018



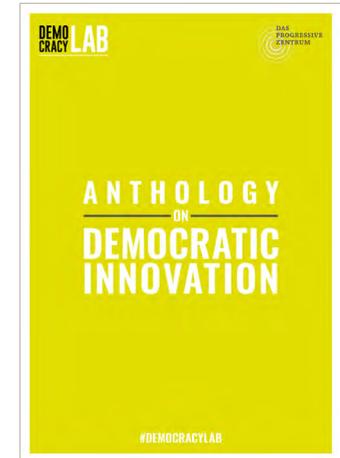
Patricia Nanz und Claus Leggewie stellen die „Zukunftsräte“ vor



Das Team des Progressiven Zentrums zusammen mit Familienministerin Franziska Giffey bei der Innocracy 2018

THEMATISCHE SCHWERPUNKTE DER INNOCRACY-KONFERENZEN

- ▶ Gesellschaftliche Polarisierung überwinden
- ▶ Strategien zum Aufbrechen von (Online- und Offline-) Blasen
- ▶ Zivilgesellschaft als Partner transformativer Veränderung
- ▶ Diversität als Ressource nachhaltiger gesellschaftlicher Transformation
- ▶ Digitalisierung und Big Data für lokale Demokratie und bürgerliches Engagement
- ▶ Deliberative und ausgeloste Demokratie
- ▶ Persönliche Entwicklungsprozesse und ihre Auswirkungen auf soziale Veränderung
- ▶ Alternativen zum Mehrheitsprinzip
- ▶ Kommunale Selbstverwaltung, zivilgesellschaftliche Erneuerungen und Netzwerkparteien



DIE „ANTHOLOGY ON DEMOCRATIC INNOVATION“

stellt verschiedene Projekte und Ideen vor, die auf der ersten Innocracy-Konferenz diskutiert wurden.



Im Vorfeld der Innocracy-Konferenzen lud das Democracy Lab die RednerInnen zu einem Dinner ein, damit diese sich kennenlernen und ihre Themen vorstellen.

V. WEITERE THEMEN UND VERANSTALTUNGEN

Neben den großen Highlights widmeten wir uns einer Reihe von Themen, die mit unserem übergeordneten Ziel zusammenhängen: Demokratie erneuern und über traditionelle Paradigmen hinausdenken. Mit Diskussionspapieren, Policy Briefs und Veranstaltungen haben wir eine Reihe von Themen angesprochen, die wir hier vorstellen.

THEMEN

- ▶ Neue politische Parteien: „Netzwerkparteien – eine neue Form, Parteipolitik zu demokratisieren und zu digitalisieren?“
- ▶ Parlamentarische Kooperation in der EU: „Bessere Zusammenarbeit zwischen nationalen Parlamenten in der EU: Die Rolle von interparlamentarischen Konferenzen“
- ▶ Digitale Demokratie: „Umgestalten, nicht digitalisieren: Deutschlands Weg zu einer digitalen Demokratie“
- ▶ Spiritualise - Monografie über Spiritualität und Politik
- ▶ Populismus und Entdemokratisierungsprozesse



FORMATE

1. DEMOCRATIC INNOVATION DINNERS



Im August 2017 startete das Democracy Lab die Reihe der „Democratic Innovation Dinners“. In kleiner Runde wurden hierbei Fachleute an einen Tisch gebracht, um dringliche Themen gemeinsam zu diskutieren – und zwar tiefgreifend, offen und konstruktiv. Dank des relativ informellen Charakters der

Treffen und der Chatham-House-Rule macht es dieses Format möglich, offen kontroverse Diskussionspunkte anzusprechen.

INHALTE DER DEMOCRATIC INNOVATION DINNER

- ▶ Politikempfehlungen für demokratische Innovationen auf nationaler Ebene
- ▶ Persönliche Entwicklungsmöglichkeiten in der Politik
- ▶ Update für unsere Demokratie: Welche Möglichkeiten für positiven Wandel gibt es in Zeiten globaler Herausforderungen?
- ▶ Entwicklung von Netzwerkparteien in der europäischen Parteienlandschaft
- ▶ Bürgerzentrierte Verwaltung im digitalen Zeitalter



2. ROUNDTABLE-REIHE „CHALLENGING DEMOCRACY“

Gemeinsam mit dem Think Tank „Zentrum Liberale Moderne“ haben wir 2018 die Reihe „Challenging Democracy“ ins Leben gerufen, bei der exklusive Roundtables quartalsweise stattfinden. Bei diesen Veranstaltungen diskutieren ausgewählte Gäste zusammen über die Herausforderungen der liberalen Demokratien und über mögliche politische Antworten.

Zum Auftakt dieser Reihe im Februar 2018 stellte der Politikwissenschaftler und Autor Yascha Mounk sein neues Buch vor: „Der

Zerfall der Demokratie. Wie der Populismus den Rechtsstaat bedroht“. Die zweite Veranstaltung im Mai 2018 widmete sich dem weltweit zunehmenden Rechtspopulismus. Geladene Gäste waren unter anderem Peter Hall, Professor für European Studies an der Universität Harvard und der Populismusexperte Cas Mudde der Universität Georgia.

Organisatorin dieser Reihe war Projektmanagerin Paulina Fröhlich, unterstützt vom Team des Progressiven Zentrums.

VI. DAS DEMOCRACY LAB IN DEN MEDIEN

Neben der kontinuierlichen Projektarbeit wurde das Team des Democracy Labs immer wieder zu Konferenzen, Podiumsdiskussionen und Workshops eingeladen, um die Arbeit des Labs vorzustellen.

Darüber hinaus wurden Artikel und Meinungsbeiträge in Zeitungen veröffentlicht. Schließlich war das Democracy Lab regelmäßig als Partner zu verschiedenen Konferenzen eingeladen, beispielsweise beim „Creative Bureaucracy Festival“ des Tagesspiegels, dem „Revision Summit“ und bei der internationalen Konferenz „Q Berlin Questions“.

BEITRÄGE IN DER PRESSE

ZEIT ONLINE

„WO SIND DIE IDEEN FÜR DIE DEMOKRATIE?“

Juli 2017,
von Hanno Burmester & Laura-Kristine Krause

Frankfurter Allgemeine
Debatten

„SCHLUSS MIT DER STAGNATION!“

September 2017,
von Sophie Pornschlegel

TAGESSPIEGEL CAUSA

„FRAGT DOCH MAL DIE BÜRGER!“

Juni 2018,
von Maik Bohne & Sebastian Bukow



Unsere Policy Fellows beim „Creative Bureaucracy Festival“

KEYNOTE-REDEN UND DISKUSSIONEN



Hanno Burmester
Policy Fellow, Progressives Zentrum,
Strategische Leitung Democracy Lab

Sophie bei der Konferenz „Think Tank Tandem“,
Dezember 2017

Hanno bei der Konferenz „Denk ich an
Deutschland“, Dezember 2017

Sophie bei Maybrit Illners Talkshow im ZDF, Januar 2018

Hanno im Bundespräsidialamt „Schloss Bellevue“, September 2018

VII. DAS TEAM IM DEMOCRACY LAB

Ohne ein leidenschaftliches, tatkräftiges Team wäre das Democracy Lab nicht die Plattform, die es heute geworden ist. Ideen entstehen nur im Dialog mit anderen - deswegen kreist unsere Arbeit im Wesentlichen darum, DenkerInnen und PraktikerInnen Räume zu eröffnen und Strukturen bereitzustellen, in denen Projekte erfolgreich umgesetzt werden können.

Die Erfolge im Democracy Lab verdanken wir vor allem dem fantastischen Team im *Progressiven Zentrum*. Bevor wir den Kern des Democracy-Lab-Teams vorstellen, möchten wir daher all denen danken, die das Lab ermöglicht haben: Unsere Kooperationspartner, KollegInnen, Policy Fellows und insbesondere der Geschäftsführer des *Progressiven Zentrums*, Dominic Schwickert. Besonders dankbar sind wir unserem Grafikdesigner Daniel Menzel, der trotz der langen Stunden und anspruchsvollen Wünsche stets zuverlässig für uns da war.

In einer sich beschleunigenden Welt müssen sich Organisationen schnell und flexibel anpassen – das gilt auch für uns. Einige KollegInnen nahmen im Laufe der zwei Jahre vom Democracy Lab Abschied, um ihre Laufbahn an anderer Stelle im politischen Bereich fortzusetzen, wobei sie sich weiterhin für eine bessere Demokratie einsetzen. Wir danken unseren Project Assistants Elisabeth Gniosdorsch und Stefan Landt für ihre fortwährende Unterstützung. Ein großer Dank auch an Ann Cathrin Riedel, Social Media Managerin des *Progressiven Zentrums* und eine wertvolle Unterstützung für das Lab.

Schließlich möchten wir auch herzlich Laura Bickel und Fabian Voss danken, die in der Pilotphase des Democracy Lab dabei waren, und den PraktikantInnen des Labs: Eva Zimmermann, Nele Fritsche, Txai de Almeida, Hendrik Zschoch, Serafine Dinkel, Romy Hansum, Falco Hüsson und Anna Körner.



Das Team und die Gäste der Innocracy 2017

HANNO BURMESTER

STRATEGIC LEAD, DEMOCRACY LAB



Als strategischer Kopf des Democracy Labs entwickelt und konzipiert Hanno Burmester innovative Projekte und verantwortet die übergeordneten strategischen Entscheidungen im Democracy Lab. Er bringt umfangreiche Erfahrungen und Kompetenzen aus verschiedenen politischen Institutionen, aus seiner Arbeit als Journalist und als Mitgründer der Beratungsfirma „Unlearn“ aus dem Bereich Organisationsentwicklung in das Democracy Lab ein. Sein Hauptaugenmerk gilt hier der Zukunft von Demokratie und Parteien.

LAURA-KRISTINE KRAUSE

EHEMALIGE LEITERIN, DEMOCRACY LAB



Bevor Laura Krause Geschäftsführerin von *More in Common Germany* wurde, hat sie bis März 2018 das Democracy Lab geleitet. Zuvor war sie als Senior Associate bei *Bernstein Public Policy* tätig. Laura Krause ist Mitvorsitzende von *D64* und Fellow bei *Transatlantic Digital Debates 2017*. Sie hat Politikwissenschaften und Public Policy in Passau, Berlin und Seattle studiert.

SOPHIE PORNSCHLEDEL

PROJEKTMANAGERIN, DEMOCRACY LAB



Sophie Pornschlegel managt und koordiniert die Projekte, die Arbeit mit den Kooperationspartnern und im Team wie auch die *Innocracy-Konferenzen*. Ihre Schwerpunkte liegen auf gesellschaftlichen Zusammenhalt, Rechtspopulismus und Europa. Sie bringt Erfahrungen aus politischen Institutionen, aus privaten Unternehmen und Think Tanks ein. Sie hat Politikwissenschaft und European Studies in Paris und London studiert.

MICHELLE DEUTSCH

PROJEKTASSISTENTIN, DEMOCRACY LAB



Michelle Deutsch kam als Projektassistentin zum Democracy Lab, nachdem sie Praktikantin im *Progressiven Zentrum* war. Sie arbeitet an der Erstellung von Publikationen und der Organisation von Veranstaltungen mit – unter anderem ist es ihr zu verdanken, dass die *Innocracy 2018* solch ein Erfolg wurde. Zurzeit studiert sie Public Policy im Masterstudiengang der „*Hertie School of Governance*“, wobei ihr Interesse insbesondere Bürger- und Onlinebeteiligung gilt.

DEMOCRACY LAB

Das Progressive Zentrum hat das Democracy Lab im April 2017 gegründet. Das Lab bietet einen Raum für kreativen, interdisziplinären und internationalen Austausch über Fragen der demokratischen Innovation. Das Democracy Lab hat es sich zum Ziel gesetzt, Lösungsansätze zu entwickeln, mit denen der Krise der liberalen Demokratie begegnet werden kann. Wir wollen liberale Demokratien mit Haltungen, Ideen und Methoden ausstatten, mit denen sie veränderungs- und damit zukunftsfähig sind. Unsere Projekte decken eine Reihe verschiedener Themen ab, etwa digitale Demokratie, das politische Engagement Jugendlicher oder Fragen zu Vertrauen und Repräsentativität.

Wir danken dem *Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)* im Rahmen des Projekts „Demokratie leben!“ für Ihre Unterstützung des Projekts „Demokratie 2025: Demokratische Innovationen für eine Gesellschaft im Wandel“.

www.democracylab.de

Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**



Das Progressive Zentrum ist ein unabhängiger und gemeinnütziger Berliner Think Tank, der 2007 gegründet wurde. Ziel des *Progressiven Zentrums* ist es, gemäß dem Dreiklang „Vordenken – Vernetzen – Streiten“ fortschritts- und innovationsorientierte Politikideen in die öffentliche Debatte und auf die politische Agenda zu bringen. Dabei beziehen wir besonders junge, verantwortungsbewusste VordenkerInnen und EntscheidungsträgerInnen aus Deutschland und Europa in progressive Debatten ein.

www.progressives-zentrum.org

IMPRESSUM

Alle Rechte vorbehalten. Abdruck oder vergleichbare Verwendung von Arbeiten des Progressiven Zentrums auch in Auszügen ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung gestattet.

Copyrights der Bilder:

- S. 9: Hanno Burmester, Alex & Jacob
- S. 11: Alex & Jacob, Per Jacob Blut
- S. 15: Maik Bohne bei der Innocracy 2018, Alex & Jacob
- S. 16: Jérémie Gagné, Alex & Jacob
- S. 17: Alex & Jacob, Per Jacob Blut
- S. 18: Learning Journey, Alex & Jacob
- S. 19: Carolin Gebel, compass orange
- S. 20: Learning Journey, Alex & Jacob
- S. 21: Innocracy 2018, Alex & Jacob & DPZ
- S. 23: Sophie Pornschlegel bei der Innocracy 2018, Alex & Jacob
- S. 24: Innocracy 2018, Alex & Jacob
- S. 25: Speaker's Dinner, Alex & Jacob
- S. 27: Challenging Democracy, Kathleen Pracht
- S. 28: Challenging Democracy, Cas Mudde, Marieluise Beck, Hedwig Richter, Peter Hall
- S. 29: Creative Bureaucracy Festival, 7.-8.9.2018, Verlag der Tagesspiegel, Robert Schlesinger
- S. 30: Denk ich an Deutschland (oben links), Deutsche Bank; Think Tank Tandem, Stiftung Genshagen; Denk ich an Deutschland (unten rechts), Alfred Herrhausen Gesellschaft; Maybrit Illner, ZDF; Schloss Bellevue, Bundespräsidialamt, DKJS/Dorothea Tuch
- S. 32: Innocracy 2017, Alex & Jacob
- S. 33: Alle Bilder: Alex & Jacob

© Das Progressive Zentrum e.V., 2018. Ausgabe: August 2018

V.i.S.d.P.: Dominic Schwickert c/o Das Progressive Zentrum e.V. | Werftstraße 3, 10577 Berlin

Vorsitzende: Dr. Tobias Dürr, Michael Miebach, Katarina Niewiedzial

Geschäftsführer: Dominic Schwickert

www.progressives-zentrum.org

mail@progressives-zentrum.org

www.facebook.com/dasprogressivezentrum

twitter: @DPZ_Berlin

Übersetzung deutsche Fassung: Karla Prigge und Sophie Pornschlegel

Design & Layout: Daniel Menzel

**DEMO
CRACY LAB**



August 2018

WWW.DEMOCRACYLAB.DE

WWW.PROGRESSIVES-ZENTRUM.ORG

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie *leben!*